

Berliner Tageblatt mit „Zeitgeist“

Das Deutschtum in den Ostmarken.

Zur Polenfrage enthält eine von sachverständiger Seite geschriebene Studie in der neuesten Nummer der „Welt“ eine Reihe beachtenswerter Gesichtspunkte. Der Verfasser ist kein Freund von gewaltsamen Revolutionen...

und an jedem Centner Frucht, über die die Deutschen schreiben. Man frage nur einmal an bei den sehr zahlreichen gut bewässerten, saft- und vollstündigen Weizenkörnern...

Gegner erwarteten, ziemlich schwach. Die Kampfkraft der Manifestanten beider Lager hat erheblich abgenommen. Einige Skleralen versuchen jetzt eine neue Taktik.

Eine antisklerale Demonstration.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Heute fand, wie an jedem 3. August, in Paris, 3. August, eine antisklerale Demonstration der Sozialisten und Freidenker vor der Statue des von den Pfaffen verbannten Etienne Dolet auf der Place Maubert statt.

Von anderer Seite liegen von französischen Kulturkämpfe folgende weitere Nachrichten vor. Am Samstagabend fand im Pariser Volkshaus eine Sklerale Versammlung statt, die von einigen hundert Personen besucht war.

Salbe Mahregeln sind gerade auf dem Gebiete des Unterrichts, wiewohl in den polnischen Gebieten jetzt die größte Verengung öffentlicher Mittel. Es herrscht hier immer noch ein unglückliche und unerwartete bürokratische Kurzsichtigkeit und Engbräutigkeit.

Die Erhöhung des Anleihefonds zur Stärkung der deutschen Landwirtschaft findet zwar bei dem Verfasser rückhaltlose Zustimmung, seine Darstellung der Gründe für die Entscheidung, daß die polnischen Landwirtschaft die deutschen wirtschaftlich immer mehr aus dem Felde schlagen, enthält aber gleichzeitig die schärfste Verurteilung der bisherigen Protektionspolitik.

Einige dreitausend Personen fanden sich Mittags beim Menzgebäude ein, denen sich unterwegs etwa sechs bis sieben angeschlossen. Sie trugen rote Blumen als Abzeichen im Knopfloch und begaben sich unter den Namen: „Nieder die Pfaffen, es lebe die Republik“, aber sonst im Allgemeinen ziemlich ruhig zur Place Maubert.

In Moulins (Dep. Allier) hielt bei der Einweihung eines Denkmals zu Ehren der im Kriege von 1870 gefallenen Söhne des Departements Allier der Kriegsminister André eine Rede. Er erinnerte daran, daß Frankreich nach seiner Niederlage sich wieder erhoben habe.

Bei einem darauf folgenden Banquet hielt der Kriegsminister André abermals eine Rede, in welcher er hervorhob, er habe niemals nach Popularität gesucht; er empfahl dem Lande sich niemals einem populären Genere zu widmen.

Auch eine Schweizer Reise. *)

von [Name] (Nachdruck verboten.)

Non fütelen mußte ich bis Station Binnau zurückfahren, um hier das Boot, das mich bis nach Alpnach zum Fuß des Pilatus führen sollte, abzuwarten. Der lange Aufenthalt in Binnau wurde wieder zu einem wahren Mattentag von Berggänsen für mich. Am See wollte eine fremdliche Zeremonie einladend zum Niederlassen, oder vielmehr die Schweizer Kellnerinnen und der Wirth besorgten das Winken.

Ich sah mir nun meine Gesellschaft an. Man verkehrte mit einander in Zirkeln, die höchstens aus Krampulsi. Viele kleine Frauen. Ich glaubte mich in der polnischen Schweiz zu befinden. Einer suchte stets mit dem Stock in der Luft. Hätte der das Wort Wachsen ausgeprochen, so wäre ich aber Wort geprüngnen. Das geschah aber nicht. So blieb ich also sitzen, muhte nicht und schwieg — aber auf Deutsch!

Immer herrlicher fernsicheren öffnen sich dem Blick, während die Bahn Eilen in lustige Höhen entführt. Immer kleiner wird der See tief zu unseren Füßen, immer größer das schöne schweizerische Land, an dessen Horizont sich stets neue schneeige Gipfel zeigen. Nach fünf Viertelfunden erreicht man Rigi-Kulm, die höchste Spitze des Berges.

dinge auf Bergspitzen noch nie gehört habe, in den etwas tiefer liegenden, ausgezeichnet und wohlfeilen Hotels absteigen und dann die geringe Entfernung bis zur Spitze zu Fuß zurücklegen.

Wald stürzte alles auf diese Spitze, die noch durch ein Gerüst um elfliche Meter erhöht wird, um die unvergleichlich schöne Aussicht zu genießen. Der Berliner glaubt, wenn er auf der Siegesallee steht, er sehe die Welt zu seinen Füßen. Arthum! Hier sollten alle Berliner bestimmen und sich die Welt vom Rigi aus betrachten, aber noch besser von dem 300 Meter höher gelegenen Pilatus. Ich sahte zuerst nach der Terrasse von Binnau aus, aber leider vergeblich, denn Binnau war überhaupt nicht zu bemerken. Also verteilte ich mich in die endlose Kette der Alpenpiken, darunter berühmteste Namen, wie Matter- und Schreckhorn, Jungfrau, Mönch, Giger u. s. w. Entzückend war es auch, aus der Vogelperspektive auf die verschiedenen Teile des Vierwaldstätter Sees und anderer Seen zu blicken.

Im Hotel, als ich mich zurückziehen wollte, fragte mich die Stubenjungfrau, ob sie mich am Morgen zum Sonnenanfang wecken dürfe. Ich bin zwar sonst höflich, aber energischer habe ich niemals einen Stubenjungfrau abgewinkt. Diese Zustimmung, mich bei nachschlafender Zeit aus dem Schlafe zu wecken! Beim Aufstehen lasse ich von jeder

*) Bergf., Berl. Tagbl., Nr. 263 u. 377.